

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band:	34 (1956)
Heft:	12
Rubrik:	Schweizerische Pilz-Studenttagung, 18.-21. Oktober 1956 in Ins ; Bericht über die Pilzbestimmerkurse im Hotel "Himmelreich" ob Kriens

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

arten, überhaupt die gültigen Namen herauszufinden und die ungültigen auszumerzen. Heute gibt es Mykologen, die alles wieder auseinanderreißen und alles in den Rang von selbständigen Arten erheben wollen. Daß es bei den Pilzen wie bei allen Pflanzen Unterarten, Spielarten, Modifikationen und Formen geben kann, ist selbstverständlich. Daß ein Pilz im Alter nicht mehr gleich aussieht wie im Jugendzustand, ist häufig, und daß er an einem sonnigen Standort andere Farben annimmt als an einem schattigen oder feuchten, auch das kommt vor. Solche Unterschiede festzustellen und festzuhalten ist gut und recht. Daß jedoch wegen jeder vielleicht nur einmaligen oder kaum wahrnehmbaren Abweichung neue Arten aufgestellt und neue Namen geschaffen werden, ist vielleicht doch nicht unbedingt nötig.

Ich bin mir bewußt, daß nicht alle Pilzfreunde meine Ansichten in diesen Fragen teilen. Ich kenne einen, der eine Vorliebe hat für die weniger gebräuchlichen Namen wie Frauentäubling, Herrentäubling, Kuhmaul, Ziegenlippe. Es gibt solche, die Feuer und Flamme sind, wenn sie neue lateinische Namen antreffen. Weshalb nur? Es wäre noch zu begreifen, wenn die Einführung solcher neuer Namen ausführlich und überzeugend begründet würde. Gerade das ist aber in den Büchern, die wir vorwiegend benützen, meistens nicht der Fall. Muß ein Name unbedingt gut sein, nur weil er neu ist? Was sind nicht schon alles für neue Namen geschaffen worden! Wer kennt oder verwendet heute noch Gyrophila, Calathinus, Hylophila, Viscipellis, Dictyoporus, Uloporus, Euryporus, Cricunopus, Rhymovis, Fusispora, Flabellaria, Schizonia, Ephemerocybe, Lentispora, Astylospora, Glyptospora, Sphaerotrachys? Es waren nicht die ersten besten, sondern Mykologen von Namen und Rang, die diese Namen einführten, nämlich Quélet, Karsten, Persoon und Fayod. Alle diese Gattungsnamen und noch viele andere waren einmal neu, sie waren zu einer gewissen Zeit sogar das Allerneueste. In neueren Büchern findet man sie nicht mehr, sie sind vergangen und vergessen. Kann das-selbe nicht auch den Namen widerfahren, die heute als die neuesten gelten? Was mich anbelangt, so sage ich mir, wenn ich auf einen neuen Namen für einen altbekannten Pilz stoße: Nur keine Aufregung, das wird noch manchmal ändern! Einige moderne Mykologen verwenden unglaublich viel Zeit und Arbeit auf die neuen Namen. Wie froh wären wir doch, wenn sie einen Teil dieser Mühe und Arbeit dazu gebrauchen wollten, ihre Bücher so auszustalten, daß sie noch besser zum Bestimmen geeignet wären! Das Bestimmen ist mir wichtiger als die Nomenklatur. Nach weiteren Büchern mit neuen Namen habe ich kein großes Verlangen. Gute Bestimmungsbücher hingegen wären immer willkommen.

Schweizerische Pilz-Studientagung, 18.–21. Oktober 1956 in Ins

Wie im Jahre 1951, so hat auch dieses Jahr die WK Albert Ankers schönen Heimatort Ins für unsere Studientagung gewählt. Fast gleichzeitig trafen Donnerstag mittag die wissensdurstigen Teilnehmer im Hotel «Kreuz» ein. Dr. Alder, Führer, Meyer und Reichenbach aus St. Gallen, W. Arndt aus Zürich, Peter aus Chur, Frau Marti, Neuchâtel, Frau und Dr. Favre, Genf, Flury, Furrer und Sturm, Basel, und Dr. Haas, Stuttgart.

Gleich nach dem Mittagessen wurde bei leichtem Regenwetter der Schwarzgraben in Angriff genommen und als erster Pilz der im Jahre 1951 in großer Menge angetroffene große Unbekannte gefunden, und nun ist er aus der Taufe gehoben als *Clitocybe Martiorum Favre* (siehe Farbtafel in unserer letzten Zeitschrift). Wie angesetzt schmückten *Mycena Wettsteini Sacc.-Syd.*, *galopoda* (Pers. ex Fr.) Quél. und *rosella* (Fr.) Quél. die schönen Moospolster, aber auch *Clavaria abietina* Pers. mit ihren grünen Endzweigen, *Cystoderma amianthina* (Scop. ex Fr.) Fay und *carcharias* (Pers. ex Secr.) Fay waren in Unmengen vorhanden. Indem die meisten Pilze schon im Walde selbst bestimmt wurden, blieb uns der Abend reserviert für die von Dr. Haas und Peter geführte Pilzsoziologie. Jeden Abend waren noch unsere lieben Freunde Marti, Betschen und Eberhard anwesend. Der Freitagvormittag bei schönstem Wetter galt dem Vanelwald (le bijou de François!), einem einzigartig schönen Fichtenwald, doch weniger für Magenbotaniker. Dort stehen Schwindlinge (Marasmius), Helmlinge (Mycena) und Haarschleierlinge (Cortinarius) dem Liebhaber in Unmengen zur Verfügung. *Geastrum triplex* Jungh. und *pectinatum* Pers., diese schönen Erdsterne, fanden ihre Bewunderer. *Marasmius brassicolens* Romagn., widerlich nach Kohl riechend, ist in solcher Zahl vorhanden, daß man beim Gehen Sorge tragen muß, um sie nicht zu treten. Trotz großer Anstrengung vieler Spürnasen konnte *Russula urens* Rom. nicht mehr gefunden werden, der sonst zahlreich vorhanden ist. Der Nachmittag war der Auswertung unserer Funde gewidmet. Nach dem Nachtessen haben sich die Interessenten für die Pilzsoziologie bis gegen Mitternacht auf ein Fünfjahresprogramm geeinigt, von dem wir bei richtiger Anwendung gute Resultate erhoffen dürfen. Das Programm wird s.Z. in unserer Zeitschrift veröffentlicht werden.

Die letzte Samstags-Exkursion, an der sich auch Dr. Haller beteiligte, führte uns in den Staatswald bei Müntschemier und den Laubwald oberhalb Fräschels. *Leucopaxillus amarus* (A. & S. ex Fr.) Kühner, der bittere Krempentrichterling, und *Ungulina Benzoides*, ein schöner Porling, konnten als Seltenheiten gefunden werden. Nachmittags beehrte uns noch Fräulein Dr. Kraft, Lausanne, mit ihrem Besuch.

Während einer Zwischenpause vor Sonnenuntergang kam unser lieber Freund Willy Arndt auf die Idee, wir könnten noch schnell auf den Mont Vully fahren, um noch einen Überblick auf unser Exkursionsgebiet zu erhalten. Wir sollten es nicht bereuen, denn bald nach unserer Ankunft wurde der Vorhang vor den Berner Alpen, besonders der Jungfrau- und Blüemlisalp-Gruppe, weggezogen, und ein unvergleichlich schöner Anblick bot sich uns. (Noch vielen Dank, lieber Willy!)

Von 20.00 bis 23.00 Uhr wurden alle kritischen Arten von Herrn Dr. Haas nochmals unter die Lupe genommen und erklärt. Sonntag vormittag waren noch die HH. Redaktor Haller, Schärer Basel, Knecht Olten, Eberhard Biel, Marti Neuchâtel und Dr. Nicod Lausanne anwesend. In der WK-Sitzung wurden unter der schneidigen Leitung von Freund Furrer die vorliegenden Traktanden erledigt. Für die nächste Studientagung Mitte Oktober 1957 wurde das Irchelgebiet mit Sitz in Bülach bestimmt. Freund Peter wird für Unterkunft und das gute Gelingen Sorge tragen.

Wir möchten nicht verfehlten, allen denen herzlich zu danken, die für das schöne und harmonische Gelingen dieser lehrreichen Tage beigetragen haben, vorab

Herrn und Frau Marti für ihre Bemühungen für Unterkunft und Verpflegung, Frau und Dr. Favre und Dr. Haas für ihre stets liebenswürdige Auskunft über strittige Arten und Herrn Furrer für seine umsichtigen Bemühungen. Gerne hoffen wir, daß für die nächste Tagung in Bülach sich noch mehr Mitglieder beteiligen (wenn möglich mit Auto), denn hier bietet sich reichlich Gelegenheit, seine Pilzstudien zu erweitern und durch kameradschaftliche Mitarbeit an der Förderung unserer gesteckten Ziele beizutragen.

A. Flury

Studientagung der WK vom 18. bis 21. Oktober 1956 in Ins

Außer den populären Pilzen wurden die folgenden Arten bestimmt:

Agaricus	<i>rusiophyllus</i> Lasch ex Fr. = <i>comptulus</i> Fr.	<i>Geastrum</i>	<i>coronatum</i> (Schff.) Schroet. <i>fimbriatum</i> Fr.
Alnicola	<i>semotus</i> Fr. = <i>rubella</i> Gill. <i>scolecina</i> (Fr.) Rom. syn. <i>badia</i> Kühner <i>escaroïdes</i> Fr.		<i>pectinatum</i> Pers. <i>triplex</i> Jungh. <i>Gomphidius</i>
Amanita	<i>porphyrea</i> (A. & S.) Seer.	<i>Gymnopilus</i>	<i>helveticus</i> Singer
Calocybe	<i>ionides</i> f. <i>conicosporum</i> Métrod		<i>liquiritiae</i> (Fr. ex Pers.) Karst.
Calodon:	<i>nigrum</i> (Fr.) Quél.	<i>Hebeloma</i>	<i>penetrans</i> (Fr.) Murr.
Cantharellula	<i>cyathiformis</i> (Bull. ex Fr.) Singer		<i>edurum</i> Métrod.
Clavaria	<i>abietina</i> Pers. <i>condensata</i> Fr. <i>cristata</i> (Holmsk.) Pers. <i>flaccida</i> Fr. <i>gracilis</i> Pers. <i>Invalii</i> Gott. & Wakef. <i>stricta</i> Pers.	<i>Hydrocybe</i>	<i>sacchariolens</i> Quél. <i>versipelle</i> (Fr.) Gill. <i>acuta</i> (Fr.) Wünsche
Clitocybe	<i>dicolor</i> (Pers.) Lge. <i>ditopa</i> (Fr.) Gill. <i>clavipes</i> (Pers. ex Fr.) Quél. <i>cacapus</i> (Fr.) Gill. <i>hydrogramma</i> (Fr. ex Bull.) Singer <i>inornata</i> (Sow. ex Fr.) Gill.		<i>betulorum</i> Moser <i>bicolor</i> Cke. <i>damascena</i> (Fr.) Wünsche <i>decipiens</i> ss. Lge.
Clitopilopsis	<i>Martiorum</i> Favre		<i>firma</i> ss. Krd. & Mbl.
Collybia	<i>fallax</i> (Quél.) Singer <i>asema</i> Fr. <i>distorta</i> Quél.		<i>glandicolor</i> Fr. <i>gentilis</i> Fr.
Cortinarius	<i>tuberosa</i> (Bull. ex Fr.) Quél. <i>callisteus</i> Fr. <i>camphoratum</i> Fr. (= <i>Phl. hircinum</i> Fr.) <i>cinnabrina</i> Fr. <i>malachium</i> Fr. <i>raphanoides</i> Fr. <i>speciosissimus</i> Kühner & Rom. syn. <i>speciosus</i> Favre	<i>Hygrophorus</i>	<i>hemitricha</i> Fr. <i>incissa</i> ss. Lge. <i>lanigera</i> Fr. <i>obtusa</i> (Fr.) Wünsche
Dacryomyces	<i>deliquescens</i> (Bull.) Duby	<i>Inocybe</i>	<i>paleacea</i> Fr. <i>psammocephala</i> Bull. ex Fr.
Eulepista	<i>inversa</i> (Scop. ex Fr.) Quél.		<i>rigens</i> (Pers. ex Fr.) Wünsche
Galerina	<i>mniophila</i> Fr. ex Lasch <i>rubiginosa</i> (Pers. ex Fr.) Kühner <i>sideroides</i> (Fr. ss. Ricken) Kühner		<i>torva</i> Fr. <i>triformis</i> Fr. <i>melizeus</i> Fr.
			<i>appendiculata</i> Kühner <i>Bongardi</i> (Weinm.) Quél. <i>cincinnata</i> (Fr.) Quél. <i>fastigiata</i> (Schff. ex Fr.) Quél. <i>fibrosa</i> (Sow.) Bres. <i>Friesii</i> Heim <i>geophylla</i> var. <i>violacea</i> Pat. <i>hirtella</i> Bres. <i>hypophaea</i> Furrer <i>lucifuga</i> ss. Krd. & Mbl. <i>mixtilis</i> Britz. <i>napiipes</i> Lge. <i>pelargonium</i> Kühner <i>petiginosa</i> (Fr.) Gill. <i>umbrina</i> Bres.

Lactarius	glutinopallens Lge. Hibbertiae (Burl.) Sacc. = mammosus ss. Neuhoff ichoratus (Batsch) Fr. subdulcis ss. Neuhoff mitissimus Fr. pterosporus Romagn. semisangu fluus Heim & Lecl.	Myxacium	epipoleum Fr. mucosum (Bull. ex Fr.) Ricken vibratile (Fr.) Ricken euchrous (Pers. ex Fr.) Quél. anomalus Fr. arcuatorum Fr. caesiocyaneum (Britz.) ss. Moser calochroum (Pers. ex Fr.) Wünsche
Leucocorti- narius	bulbiger Singer	Paraleptonia	
Leucopaxillus	amarus (A. & S. ex Fr.) Kühner	Phlegmacium	
Lyophyllum (Tephrophana)	Boudieri Kühner & Romagn.		
Marasmius	fumato-foetens (Secr. J. Schaeff. androsaceus Quél. brassicolens Romagn. coaherens (Weinm.) Fr. = cera- topus Quél. lupuletorum ss. Bres. Lge. perforans Fr. ex Hoffm. ramealis (Bull. ex Fr.) Fr. Wettsteinii Sacc.-Syd. Wynnei Bk. & Br. = globularis Quél.	Pholiota (Flammula)	astragalina (Fr.) Singer carbonaria (Fr.) Singer lenta (Pers. ex Fr.) Singer
Melanoleuca	arcuata (Fr.) Singer	Phylacteria	terrestris (Ehrh.) Pat.
Merulius	molluscus Fr.	Pleurocybella	porrigens (Pers. ex Fr.) Singer
Mycena	aurantiomarginata (Fr.) Quél. epipterygia (Scop. ex Fr.) Gray fibula (Bull. ex Fr.) Singer flavoalba (Fr.) Quél. galericulata (Scop. ex Fr.) Quél. galopoda (Pers. ex Fr.) Quél. inclinata (Fr.) Quél. iodiolens Lund. = vitilis Rick.- Kühner polygramma (Bull. ex Fr.) Quél. rosella (Fr.) Quél. sanguinolenta (A. & S. ex Fr.) Quél.	Pleurodon	auriscalpius (L.) Pat.
Myxacium	vitrea ss. Rick.-Kühner f. tenella collinitum (Fr.) Wünsche	Pluteus	roseipes von Höhn = carneipes Kühner
		Psathyrella	chondroderma (B. & Br.) Smith
		Rhodocybe	truncata (Schiff. ex Fr.) Singer
		Rhodophyllus	mammosus (Fr.) Quél.
		Ripartites:	tricholoma Karsten
		Russula:	curtipes J. Schaeff. & Möller emetica var. fageticola Melz. & Zw. firmula J. Schaeff.
			Queletii Fr.
			sanguinea var. rosacea Pers.
			sardonia Fr.
			torulosa Bres.
			xerampelina var. erythropoda Mre. f. rubra Britz.
		Suillus	variegatus (Sow. ex Fr.) Kuntze
		Tricholoma	album (Schiff. ex Fr.) Quél. sciodes (Secr.) Mart.
		Tricholomopsis	decora (Fr.) Singer
		Ungulina	Benzoinus Wahl.

Bericht über die Pilzbestimmerkurse im Hotel «Himmelreich» ob Kriens

29. September bis 6. Oktober und 6. bis 13. Oktober

Während die Anmeldungen für Kurs II als spärlich zu taxieren sind, waren sie um so zahlreicher für Kurs I. Es ist dies eine Erscheinung, die wir schon in früheren Jahren machen konnten. Weil das Hotel «Himmelreich» nur eine beschränkte Anzahl aufnehmen konnte, mußte Kurs I auf 25 Teilnehmer beschränkt werden. Zu Kurs II hatten sich 13 Personen angemeldet. Einige der Anmeldeten blieben aber dann fern, so daß dieser Kurs noch 9 Teilnehmer zählte.

Gearbeitet wurde nach der «Kleinen Kryptogamenflora» von Gams/Moser. Mancher, der anfänglich diesem Bestimmungsbuch skeptisch gegenüberstand, verwandelte sich während des Kurses vom Saulus zum Paulus. Regen Zuspruch fanden auch die vom Verband zur Verfügung gestellten Standardwerke, wie zum Beispiel Bresadola, Konrad und Maublanc, Ricken usw. Die Mikroskope, die jeder frei zur Verfügung hatte, erwiesen sich als große Hilfe. Die Teilnehmer von

Kurs I wurden nach ihren Kenntnissen in drei Gruppen aufgeteilt. Diese Aufteilung erwies sich als sehr zweckmäßig. Gruppe I betreute Pilzfreund Küng, Gruppe II Pilzfreund Aeberhart und Gruppe III Pilzfreund Veith. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre Mühe nochmals herzlich gedankt. Sie scheuteten kein Opfer um ihre «Schüler» von einem «genügend» zu einem «gut» und von einem «gut» zu einem «sehr gut» zu bringen. Weil in Kurs II nur 9 Teilnehmer waren, konnte hier eine Gruppenaufteilung nicht vorgenommen werden. Pilzfreund Veith, der diesen Kurs leitete verstand es jedoch ausgezeichnet, sowohl die Anfänger wie auch die Fortgeschrittenen in ihren mykologischen Kenntnissen weiter zu bilden.

Die bestimmten Pilze wurden ausstellungsmäßig arrangiert und sämtlichen Teilnehmern zugänglich gemacht. Sehr gut haben sich die Fortgeschrittenen ihrer Aufgabe entledigt, über bestimmte Gruppen der ausgestellten Pilze zu referieren, was wesentlich dazu beitrug, die Artenkenntnis des Einzelnen zu vermehren. Das Hauptgewicht bei der Ausbildung wurde auf methodisches und genaues Arbeiten gelegt, wozu auch chemische Reaktionen dienten.

Die Pilzflora war sehr schlecht. Trotzdem wurden in Kurs I 251 und in Kurs II 214 verschiedene Arten bestimmt. Ein plötzlicher Kälteeinbruch mit Schnee und Reifbildung zwang die Leitung von Kurs II ein Auto zu mieten, um das Studienmaterial in tiefer gelegenen Wäldern zu holen.

Die Kameradschaft sowohl zwischen Leitern und Teilnehmern wie auch unter den Teilnehmern selbst, war eine sehr gute. Daß auch der Humor auf seine Rechnung kam, dafür sorgte unser Freund Imbach, der uns erstens einmal mit einer riesengroßen «His Masters Voice», «Jiuuu» (nach Bernerart auszusprechen) Postkarte beglückte und zweitens eine Ansichtskarte aus dem zoologischen Garten Basel mit einer dementsprechenden Bemerkung sandte.

Soweit dem Schreibenden das Urteil der Teilnehmer bekannt wurde, war der Erfolg der Kurse ein überraschend guter.

Der Bericht soll nicht geschlossen werden, ohne nicht auch dem Besitzer des Hotels «Himmelreich», nämlich der Familie Haas, den wärmsten Dank auszusprechen. Nebst dessen, daß sie bereitwilligst die nötigen Räume zur Verfügung stellte, sorgte sie in ganz ausgezeichneter Weise für das leibliche Wohl der Teilnehmer.

Ch. Schwärzel

LITERATURBESPRECHUNG

Dr. Jules Favre. Die höheren Pilze der alpinen Stufe des schweizerischen Nationalparks. (Les champignons supérieurs de la zone alpine du Parc National suisse.) 1955. Band V (Neue Folge), Heft 33 der Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen des schweizer. Nationalparks. Verlag Lüdin A.G., Liestal. 212 Seiten, 145 Figuren und 8 separate Farbtafeln. Text französisch.

Seit 1946 erforschte Dr. J. Favre im Auftrag der Schweizer. Naturforschenden Gesellschaft alljährlich die Pilzflora des schweizer. Nationalparks. Als Ergebnis dieser langjährigen Forschungen legt er uns nun ein umfangreiches wertvolles Werk vor, über das wir uns alle besonders freuen können. Wir besitzen damit erstmals einen Überblick über unsere alpine Pilzflora, wie ihn noch kein Land besitzt, und wie er kaum fachkundiger und gründlicher ausgearbeitet werden könnte. Diese Arbeit bildet zugleich eine bedeutende Bereicherung unserer systematischen und ökologischen Kenntnisse der höheren Pilze. Im Hinblick auf den großen Wert, den diese hervorragende Bearbeitung für die Pilzkunde bedeutet, dürfte es nützlich sein, den Inhalt dieses Werkes und den Stand dieses Forschungszweiges etwas mehr bekanntzumachen.

Zur Einführung in die mitzuberücksichtigenden Vegetationsverhältnisse des Nationalparks sind einleitend auch die geographische Lage und die geologische Beschaffenheit des Parks wie auch das Klima in der alpinen Stufe dieses Gebietes erläutert. Den umfangreichen Hauptteil des Werkes bilden jedoch die ausführlichen Beschreibungen und Abbildungen der mikroskopischen Merkmale aller vorkommenden Pilzarten, die bis jetzt allein in dieser Zone 202 Spezies umfassen. Mit vorbildlicher Umsicht sind überall die Standortsangaben beigefügt, die ein gutes Bild über die ökologischen Verhältnisse jedes Pilzes geben. Wo immer es angezeigt war, bespricht Favre auch die Abgrenzung naher verwandter Spezies. Wir erachten diese Anmerkungen als äußerst wertvoll; denn sie setzen völlig überragende Artenkenntnisse und langjährige Erfahrungen voraus. Es werden so ganze Pilzgruppen betrachtet wie die Sepultaria-Arten, Synonyme aufgehellt und Begründungen